

Behörden Spiegel

Unabhängige Zeitung für den Öffentlichen Dienst

Sonderdruck

Nr. IX / 27. Jahrgang

Berlin und Bonn / September 2011

www.behoerdenspiegel.de

Lebensrettende Schutztechnologien

Im Fokus stehen die "Human Factors"

(BS) Der Behörden Spiegel sprach mit Michael Keinert, CEO der BLÜCHER GmbH, über lebensrettende Schutztechnologien im zivilen und militärischen Bereich. Das Gespräch führte Hartmut Bühl.

Behörden Spiegel: Ihr Unternehmen versorgt weltweit Streitkräfte, einschließlich aller Teilstreitkräfte der USA, sowie die First Responders (Ersteinsatzkräfte) mit persönlicher Schutzausrüstung. Was ist Ihre Firmenphilosophie?

Keinert: BLÜCHER entwickelt seit Jahrzehnten zivile und militärische Lösungen zum persönlichen Schutz von Menschen, die bei ihren Einsätzen unterschiedlichsten Gefahren ausgesetzt sind. Hierzu versuchen wir, uns in die Situation dieser Menschen zu versetzen und die Gefahren zu verstehen. Daraus entwickeln wir Lösungskonzepte, bei deren Umsetzung wir nach Möglichkeit ganz eng mit dem Nutzer zusammenarbeiten. Das hat sich bewährt.

Unsere Philosophie: Retter befähigen, ihren Einsatz optimal durchzuführen und dabei sowohl das eigene als auch das Leben von Betroffenen gleichermaßen zu schützen.

Behörden Spiegel: Wie setzen Sie diesen Anspruch in Ausrüstung um?

Keinert: Unser Ausgangspunkt ist immer ein modulares und hoch

integriertes System. Nach unserer Überzeugung muss vor allem die Leistung des Gesamtsystems optimiert werden, nicht nur die seiner einzelnen Komponenten. Geleitet werden wir dabei vom Konzept der "human factors", d. h. wir fragen uns, welche Leistungen müssen im Rahmen des jeweiligen Einsatz-



zes erbracht werden und wodurch kann die Leistungsfähigkeit des Retters beeinträchtigt werden.

Behörden Spiegel: Welche Beanspruchung analysieren Sie vor allem?

Keinert: Zum Beispiel Überhitzung oder Flüssigkeitsverlust. Wir analysieren die unterschiedlichen klimatischen oder sonstigen Bedingungen, die während eines Einsatzes herrschen können und setzen uns mit Faktoren – immer in extremer Form – wie Hitze, Käl-

te, Nässe, Feuer, Übertragung von Krankheitserregern etc. auseinander. Und daraus entstehen dann funktionelle Bekleidungssysteme für die Arktis, für die Wüsten oder Tropen, je nach Bedarf mit integrierten Kühl- oder Trinkwassersystemen.

Behörden Spiegel: Wie steht es dabei um den Schutz vor chemischen, biologischen, radioaktiven und explosiven Waffen?

Keinert: Der Schutz vor Bedrohungen durch CBRNE-Waffen stellt seit über 40 Jahren eine unserer Kernkompetenzen dar. Hier zählen wir uns zu den Technologieführern weltweit.

Behörden Spiegel: Was bedeuten diese besonderen technologischen Fähigkeiten für Ihre Produkte?

Keinert: Daraus ergeben sich Ausrüstungssysteme mit integriertem ballistischem Schutz und/oder Schutz vor CBRNE-Waffen unter Beachtung eines minimalen Gewichtes und bestmöglicher Ergonomie der Komponenten. Ziel ist, die Mobilität, und Durchhaltefähigkeit des Trägers

so gering wie nur möglich zu beinträchtigen.

Behörden Spiegel: Unterscheiden Sie zwischen militärischer und ziviler Ausrüstung?

Keinert: Bei den zivilen und militärischen Krisen-Management-Kräften darf es keinen Unterschied in der Qualität von Schutz geben. Das kann in extremer Ausprägung dazu führen, dass die persönliche Schutzausrüstung einer zivilen Ersteinsatzkraft der einer militärischen mehr ähnelt als der einer anderen zivilen Ersteinsatzkraft.

Behörden Spiegel: Retter und zu Rettende müssen also die gleichen Chancen haben?

Keinert: Ja, dieser breite Ansatz erweitert den Kreis Ersteinsatzkräfte um die Personen, die sich ohnehin ständig an neuralgischen Orten (z. B. Flughäfen) oder in gefährdeter Infrastruktur aufhalten. Auch sie benötigen Aufklärung, Ausbildung und adäquate Schutzausrüstung – das gehört zu unserem Gesamtkonzept.

Behörden Spiegel: Wie sehen Sie dabei den Beitrag von BLÜCHER als Technologieunternehmen?

Keinert: Als mittelständisches Unternehmen fühlt sich BLÜCHER verpflichtet, zusammen mit den potenziellen Nutzern, technologisch maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln und diese der Administration zu adäquaten "Lifecycle-costs" an die Hand zu geben.

Behörden Spiegel: Müssen diese Lösungen nicht ständig überdacht und verfeinert werden?

Keinert: BLÜCHER hat sowohl Kräfte des BBK als auch des THW zu deren vollen Zufriedenheit ausgerüstet. Wir versetzen die für den

Katastrophenschutz zuständigen Verantwortlichen in die Lage, das Beste zu bestellen, was es auf dem Markt gibt. Wir denken da technologisch immer einen Schritt voraus, und tauschen uns aus, um nicht am Bedarf vorbeizuentwickeln. Und wir sind uns in Deutschland einig, dass im Rahmen des Möglichen Retter und Betroffene nicht Budgetüberlegungen geopfert werden dürfen.

Behörden Spiegel: Wie beurteilen Sie das gemeinsame Handeln Europas bei der Krisenprävention?

Keinert: BLÜCHER verfolgt bereits seit Jahren den Ansatz, dass zivile und militärische Sicherheitskräfte in der Lage sein müssen, in Einsätzen gemeinsam agieren zu können. Dieser Ansatz wird zunehmend auf europäischer Ebene verfolgt. Der Abbau von Berührungängsten ist in vollem Gange.

Behörden Spiegel: Was bedeutet diese zivil-militärische Gemeinsamkeit für BLÜCHER?

Keinert: In einem gemeinsamen Einsatz wird das Militär bisher durch hochwertige Sicherheitsausrüstung bis hin zu gepanzerten Fahrzeugen sehr gut geschützt, während sich zivile Krisen-Management-Kräfte in Ermangelung einer solchen Ausrüstung deutlich höheren Gefahren ausgesetzt sehen. Ich halte das für schwer vermittelbar, d. h. wir bieten Lösungen an, die ein vergleichbares Schutzniveau haben.

Behörden Spiegel: Gibt es einen optimalen Schutz, der in allen Situationen zur Anwendung kommen kann?

Keinert: Schutz muss "mission oriented" definiert, die erforderlichen Ersteinsatzkräfte müssen zentral koordiniert, deren Ausrüstung auf den Einsatz abgestimmt

werden. Wir müssen insoweit zu einem abgestuften Konzept kommen, das lagebedingt angepasst werden kann.

Behörden Spiegel: Sie unterstützen also das Konzept der EU-Kommissarin Kristalina Georgieva zur Krisenprävention?

Keinert: Keine Nation und keine Region auf der Welt hat genügend Kräfte und Ausstattung, um mit großen Krisen allein fertig zu werden. Hier ist internationale Kooperation angesagt und ich sehe mit Hoffnung und auch Genugtuung, dass sich in der EU im Bereich der Krisenprävention Erhebliches tut. In dieser Richtung befürworte ich den Aufbau eines Europäischen Krisenmanagements nachhaltig. Es gab ja nichts europäisch Verpflichtendes. Jetzt, mit der Solidaritätsklausel des Vertrages von Lissabon, hat sich das geändert. Die Einrichtung eines Crisis-Management-Centers bei ECHO mit seinen Verbindungen zu den Nationen bedeutet einen Riesenschritt vorwärts.

Behörden Spiegel: Was heißt das für die Nationen?

Keinert: Solidarität! Aber der Beitrag der Nationen zum Krisenmanagement der EU entbindet sie nicht davon, ihren eigenen Bedürfnissen auf nationaler Ebene nachzugehen. Der lageorientierte, perfektionierte Schutz der Krisen-Management-Kräfte gehört dazu, da bin ich mit Herrn Unger, dem Präsidenten des BKK, und Herrn Broemme, dem Präsidenten des THW, einer Meinung.

Kontakt:

BLÜCHER GmbH
Mettmanner Straße 25
40699 Erkrath
Tel.: + 49/211/9244 123
Fax: + 49/211/9244 211
info@bluecehr.com
www.bluecher.com